



Moralische Emotionen in potentiellen partnerschaftlichen Konfliktsituationen

Exposé zur Masterarbeit von Carolin Hopfe

Überall in unserem Alltag, insbesondere im Kontext sozialer Beziehungen, erleben wir ständig moralische Emotionen wie Ärger und Schadenfreude oder Stolz und Bewunderung (Rudolph & Tscharakschiew, 2014). Die naive Handlungsanalyse von Heider (1958) kann angewandt werden, um vorherzusagen, wie diese entstehen. Heider (1958) postulierte die Faktoren Ought/Sollen (= ist das Ziel der Person positiver oder negativer Art), Goal-Attainment/Zielerreichung (= erreicht die Person dieses Ziel oder nicht) und Effort/Anstrengung (= investiert die Person Anstrengung in die Erreichung ihres Ziels oder nicht) als wesentliche Elemente der Handlungsanalyse. Rudolph, Tscharaktschiew, & Schulz (2013) sowie Weiner (2006) zufolge beeinflusst die Kombination dieser drei Elemente, welche moralische Emotion in Bezug auf eine eigene Handlung (z.B. Anstrengung in ein positives oder negatives Ziel zu investieren) oder die Handlung einer anderen Person empfunden wird. Welche moralische Emotion empfunden wird, hat ebenso einen bedeutsamen Einfluss auf die daraus folgenden prosozialen oder antisozialen Handlungsintentionen (Haidt, 2003; Rudolph & Tscharakschiew, 2014; Tscharakschiew & Rudolph, 2016) und damit auch auf den Ausgang sozialer Interaktionen.

Immer, wenn wir mit anderen Menschen zusammentreffen, treffen stets auch potentiell gegensätzliche Meinungen und Erwartungen aufeinander, die zu Konfliktsituationen führen können.

Gerade im Kontext andauernder romantischer Partnerschaften ist es von Bedeutung für den Bestand der Beziehung, dass diese Konfliktsituationen nicht eskalieren (Karremans, & Smith, 2010). Hier kommt die Fähigkeit zur Perspektivübernahme ins Spiel. Rusbult, Verette, Whitney, Slovik und Lipkus (1991) zufolge bedeutet Perspektivübernahme im partnerschaftlichen Kontext die Sichtweisen und Gefühle des Partners in einer bestimmten Situation zu übernehmen und die jeweilige Situation bzw. das Problem aus den Augen des Partners zu betrachten. Es besteht ein positiver Zusammenhang zwischen der Übernahme der Perspektive des Partners und der Qualität sowie der Aufrechterhaltung romantischer Beziehungen (Arriaga & Rusbult, 1998; Davis & Oathout, 1987; Kilpatrick, Bissonnette, & Rusbult, 2002). Im partnerschaftlichen Kontext, speziell im Kontext partnerschaftlicher Konfliktsituationen, wurde ein Einfluss der Empathie auf das Auftreten moralischer Emotionen, nach derzeitigem Kenntnisstand, jedoch bisher noch nicht betrachtet. Aus diesem Grund soll in dieser Masterarbeit untersucht werden, wie sich die Empathie und das Commitment des romantischen Partners auf das Erleben moralischer Emotionen auswirkt.

Zu diesem Zweck sollen den Probanden in einem Online-Fragebogen Vignetten vorgelegt werden, die jeweils eine potentiell konfliktauslösende Situation zwischen zwei Partnern beschreiben. Hierbei verfolgen beide Partner ein moralisch positives Ziel. Die Probanden sollen sich in die Lage einer der beiden Partner hineinversetzen und angeben welche Emotionen in welchem Ausmaß das Szenario in ihnen auslöst. Durch eine Manipulation der Elemente Zielerreichung und Anstrengung sowie der Nähe zwischen den Partnern wird versucht, speziell positive oder negative moralische Emotionen in den Probanden zu induzieren. Als weitere Einflussfaktoren sollen die kognitive (Perspektivübernahme) und emotionale Empathie sowie das Commitment erfasst werden.

Literatur

- Arriaga, X. B., & Rusbult, C. E. (1998). Standing in my partner's shoes: Partner perspective taking and reactions to accommodative dilemmas. *Personality and Social Psychology Bulletin*, 24(9), 927-948.
- Davis, M. H., & Oathout, H. A. (1987). Maintenance of satisfaction in romantic relationships: Empathy and relational competence. *Journal of Personality and Social Psychology*, 53(2), 397-410.
- Haidt, J. (2003). The moral emotions. In R. J. Davidson, K. R. Scherer, & H. H. Goldsmith (Hrsg.), *Handbook of affective sciences*, (S. 852-870) Oxford: Oxford University Press.
- Heider, F. (1958). *The psychology of interpersonal relations*. New York, NY: John Wiley & Sons.
doi:10.1037/10628-000
- Karremans, J. C., & Smith, P. K. (2010). Having the power to forgive: When the experience of power increases interpersonal forgiveness. *Personality and Social Psychology Bulletin*, 36(8), 1010-1023. doi:10.1177/0146167210376761
- Kilpatrick, S. D., Bissonnette, V. L., & Rusbult, C. E. (2002). Empathic accuracy and accommodative behavior among newly married couples. *Personal Relationships*, 9(4), 369-393.
- Rudolph, U., Schulz, K., & Tscharaktschiew, N. (2013). Moral emotions: An analysis guided by Heider's naive action analysis. *International Journal of Advances in Psychology*, 2(2), 69-92.
- Rudolph, U., & Tscharaktschiew, N. (2014). An attributional analysis of moral emotions: Naïve scientists and everyday judges. *Emotion Review*, 6(4), 344-352.
doi:10.1177/1754073914534507
- Rusbult, C. E., Verette, J., Whitney, G. A., Slovik, L. F., & Lipkus, I. (1991). Accommodation processes in

close relationships: Theory and preliminary empirical evidence. *Journal of Personality and Social Psychology*, 60(1), 53-78.

Tscharaktschiew, N., & Rudolph, U. (2016). The who and whom of help-giving: An attributional model integrating the help-giver and the help-recipient. *European Journal Of Social Psychology*, 46(1), 90-109. doi: 10.1002/ejsp.2135

Weiner, B. (2006). Social motivation, justice, and the moral emotions: An attributional approach. Mahwah, NJ: Lawrence Erlbaum Associates.